

Türkei in der EU kommt teuer

Nach Schätzungen von Wirtschaftsfachleuten würde die Aufnahme der Türkei in die Europäische Union kurzfristig mindestens 28 Milliarden Euro kosten.

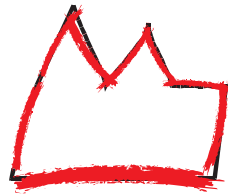
Soviel müßten die EU-Staaten an sofortigen Transferleistungen für die Türkei aufbringen. Der EU-Haushalt würde insgesamt um 40 Milliarden Euro wachsen. Deutschland ist der größte Netto-Zahler der Europäischen Union. Das Gros der Transferleistungen an die Türkei müßte aus dem Bundeshaushalt aufgebracht werden. Aber woher will die Bundesregierung die benötigten Geldmittel nehmen? Bundeskanzler Gerhard Schröder gehört zu den Hauptbefürwortern der türkischen EU-Vollmitgliedschaft. Gleichzeitig klagt er jetzt schon (zurecht!), Deutschland müsse zu viel Geld nach Brüssel schicken. Schröder kann nicht erklären, wie er die Aufnahme der Türkei in die Europäische Union bezahlen will.

EU-Beitritt schadet der Türkei und Deutschland

Der geplante Beitritt der Türkei zur Europäischen Union würde sowohl Deutschland als auch dem Land am Bosphorus schaden.

Das sagt der renommierte Nationalökonom Ewald Streissler, der im übrigen prognostiziert, die Türkei würde mindestens 50 Jahre brauchen, um das durchschnittliche Bruttoinlandsprodukt der übrigen EU-Staaten zu erreichen. Streissler geht von einer massiven Abwanderung einerseits der Menschen in den armen Regionen der Türkei in Richtung Mitteleuropa aus, andererseits aber auch der Eliten, die in den europäischen Ländern weit bessere Verdienstmöglichkeiten haben als in ihrer Heimat. Infolge der Eliten-Abwanderung könnte das Bruttoinlandsprodukt der Türkei sogar noch weiter hinter dem der EU-Staaten zurückfallen, da die wirtschaftliche Entwicklung des Landes behindert werden würde.

Betroffen von der zu erwartenden Zuwanderungs-Welle wäre vor allem die Bundesrepublik Deutschland. Sie würde – laut Streissler aufgrund der schwachen Lage der Wirtschaft in der Türkei: zurecht – arbeitssuchenden Türken als besonders attraktiv erscheinen und deshalb zum bevorzugten Ziel der Migrationsbewegungen werden. Streisslers Fazit: „Ein EU-Beitritt wäre gut für viele Türken, aber schlecht für die Türkei.“



Unsere **pro Köln** Mannschaft:



Judith Wolter,
26 Jahre,
Fraktionsvorsitzende pro Köln



Manfred Rouhs,
39 Jahre,
Fraktionsgeschäftsführer pro Köln



Bernd M. Schöppe,
32 Jahre,
Mitglied des Rates der Stadt
Köln



Regina Wilden,
58 Jahre,
Mitglied des Rates der Stadt Köln

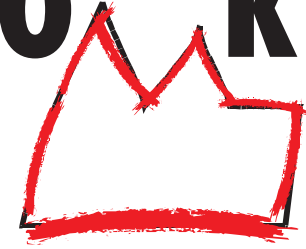


Markus Beisicht,
41 Jahre,
Vorsitzender
der Bürgerbewegung pro Köln e.V.

www.pro-koeln.org

www.pro-koeln.org

BÜRGERBEWEGUNG PRO KÖLN



NEIN

zum
geplanten Beitritt
der Türkei



zur EU

www.pro-koeln.org

Anschrift:
Postfach 99 0133
51083 Köln

Telefon:
02 21/4 2105 44

Bitte deutlich schreiben!



Fax:
02 21/420 1108

ePost:
info@pro-koeln.org

Bürgerbewegung **pro Köln** e.V.

www.pro-koeln-online.de

Petition

Gemäß Artikel 17 des Grundgesetzes, der jeder-mann das Recht gibt, sich mit Bitten und Beschwerden an die zuständige Volksvertretung zu wenden, richten die Unterzeichner folgende Petition an den Beschwerdeausschuß des Deutschen Bundestages:

**Der Beschwerdeausschuß möge beschlie-
ßen: Die Abgeordneten des Deutschen
Bundestages werden aufgefordert,
in allen zuständigen Gremien gegen
den geplanten Beitritt der Türkei zur
Europäischen Union zu stimmen.**

Die Unterzeichner betonen, nicht ausländerfeindlich zu sein. Sie befürchten aber im Falle der Aufnahme der Türkei in die Europäische Union eine Wanderungsbewegung von arbeitssuchenden türkischen Staatsbürgern nach Mitteleuropa, die den Interessen sowohl der Türkischen Republik als auch der Bundesrepublik Deutschland schadet.

Vor- und Zuname	Straße und Haus-Nr.	PLZ, Wohnort	Telefon	Unterschrift